Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie schön wirken Glühlampen in öffentlichen Gärten, in Aquarien und Grotten, überall einen natürlichen, ungezwungenen Eindruck machend, wo sie Glühkäfern gleich von Regen, Wasserfällen, selbst unter Wasser wie die leuchtenden Quallen des Meeres ihr Feuer in sich tragen und durch Wind und Nässe nicht gelöscht werden können. Fürwahr, hier hat sich das Kunstgewerbe mit Glück ein Feld erobert, welches ebenso von Anfang an ins Geschmacklose und Bizarre ausarten konnte, wenn nicht berufene Firmen, wie gesagt, von vornherein diesem jüngsten Kinde der Industrie den Stempel des Schönen aufgedrückt hätten. Wollen wir hoffen, daß der erfreuliche Anfang, wie früher umgekehrt die Maschinentechnik bedauerlicher Weise ihre kalten Formen auch anderen Branchen aufzwang, nun umgekehrt auch allgemein belebend auf andere dekorative künstlerische Arrangements wirken möge!

Ist elektrische Beleuchtung den Augen zuträglich? Diese Frage, sowie jene, ob die neueste künstliche Beleuchtung den Augen zuträglicher oder schädlicher sei, wie Gas- oder Petroleumlicht, ist schon oft gestellt worden. Neuerdings hat nun, nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, der Vorstand des Royal Westminster Hospital zu London in der Abteilung für Augenkranke eingehende Versuche in diesem Sinne anstellen lassen, die zu dem Resultate führten, daß es für die Augen kein angenehmeres und unschädlicheres Licht geben könne, wie eine ruhig brennende, gut und passend angebrachte Glühlampe, nicht allein für gesunde Augen, sondern sogar für leidende, Operationen unterzogene Augen stellte sich heraus, daß elektrische Beleuchtung viel wohlthuender sich erwies als Gas- oder Petroleumlicht.

Bau-Chronik.

Zürcherische kantonale Gewerbeausstellung 1894. Die Bauten haben begonnen. In erster Linie ist die Halle C, welche gegenüber dem Grand Café du Théâtre zu liegen kommt, in Angriff genommen worden. Der alte der Quaiverwaltung gehörige Dampfwalzenstall ward bereits eingelegt.

Einheimische Arbeiter bei Staatsbauten! Im Berner Großen Rate interpellierten am Montag Steck und Siebenmann die Regierung darüber, was sie in Ausführung des mehrfach ausgesprochenen Wunsches, es seien bei Staatsbauten nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen, bis jetzt gethan habe und namentlich mit Rücksicht auf die in der gleichen Sitzung beschlossenen Bauten (Gefängnis in Witzwyl im großen Moos für 315,000 Fr., Zeughaus in Tavannes für 126,000 Fr. und Umbau des Kornhauses in Bern für 60,000 Fr.) zu thun gedenke. Die Interpellation wird später beantwortet.

Spitalbauten im Kanton Thurgau. Weinfelden hat am letzten Sonntag auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung eines Krankenhauses in Weinfelden Fr. 20,000 bewilligt; zu gleichem Zwecke dekretierte ferner die Bürgergemeinde Weinfelden einen Beitrag von Fr. 15,000.

Ferner bewilligte am gleichen Tage Frauenfeld an die Erstellung eines neuen Krankenhauses daselbst eine Subvention von Fr. 10,000 unter der Bedingung, daß damit auch die Frage der Erstellung eines Absonderungshauses gelöst werde.

Mit dem Bahnprojekte Alpnach-Altdorf soll es vorwärts gehen. Nicht nur sind die Pläne der Sektion Alpnach-Beckenried-Treib seit geraumer Zeit fertig erstellt und diejenigen der Sektion Altdorf-Isleten als ebenfalls beendigt zu betrachten, sondern in kürzester Frist werden auch die definitiven Pläne für die ganze Bahnlinie Alpnach-Altdorf mit Kostenvoranschlag und Rentabilitätsberechnung 2c. fix und fertig bereit liegen.

Kanalisation und Wasserversorgung der Stadt Murten. In hygieinischer, sanitarischer und ökonomischer Beziehung hat wohl selten eine Stadt in der Schweiz verhältnismäßig so viel geleistet als das Städtchen Murten. Mustergültig ist namentlich die neue Kanalisation und Hochdruckwasserversorgung. Die erstere umfaßt eine vollständige Ableitung der Fäkalstoffe vermittelst Cementröhren-Leitungen, die auf der Nordseite der Stadt in ein Cementreservoir münden. Das letztere besteht aus drei Kammern; zwei dienen zur Ablagerung von festen Stoffen, welche zu landwirtschaftlichen Zwecken Verwendung finden, während die dritte Kammer die leichten Flüssigkeiten aufnimmt, die von hier aus durch Ueberlauf in den See geleitet werden. Durch Syphons, welche in jedem Hause angebracht sind, werden die Kanalgase völlig abgeschlossen. Die Hochdruckwasserleitung besteht aus einem Reservoir (Zweikammersystem) von 500 Kubikmeter Inhalt, aus Cementbeton erstellt. Dasselbe wird durch einen Quellenerguß von cirka 350 Minutenliter gespeist. Von dem Reservoir führt die Hauptleitung mit 225 Meter nach der Stadt; hier zweigen sämtliche Leitungen in die Straßen ab. 32 Hydranten sorgen bei Feuersgefahr für die nötige Hülfe. Etwa 150 Häuser benützen diese Einrichtung zum Bezuge von Trink-, Spülwasser 2c. Sämtliche Arbeiten sind unter Oberleitung des freiburgischen Kantonsingenieurs, Hrn. Crausaz in Freiburg, und unter dem bauleitenden Ingenieur Hrn. Nicolet von der altbewährten Firma Brunschwyler und Herzog in Bern, als deren Vertreter Hr. Brunschwyler, Sohn, fungierte, tadellos ausgeführt worden.

Neue Badanstalt. Die Gemeinde Meilen hat den Bau einer Badeanstalt beschlossen. An die rund 10,000 Franken betragenden Kosten hat Herr Nationalrat Wunderly-v.Muralt 5000 Fr. und die Meilener Mittwochgesellschaft 2000 Fr. geschenkt.

Klubhüttenbauten. Es hat sich eine Gesellschaft aus Oberwalliser-Bergführern gebildet, welche den Zweck hat, die schon seit mehreren Jahren vom schweiz. Alpenklub erbaute Schirmhütte auf die Jungfraupitze zu befördern und dort aufzurichten. Die Schirmhütte steht schon seit einigen Jahren vollständig in Holz aufgerichtet auf dem Eggishorn vor dem Hotel Jungfrau und harrt des kühnen Unternehmers, der sie nach ihrem Bestimmungsorte bringen soll. Für diese kühne und gefährliche Arbeit sind 12,000 Fr. ausgesetzt.

Neue Schulhäuser. In Vordemwald (Aargau) soll der Bau eines neuen Schulhauses in diesem Monat beginnen. Die Baukosten sind auf 66,000 Fr. veranschlagt.

Wasserversorgung Langenthal. Das auf 250,000 Fr. veranschlagte Projekt einer neuen Wasserleitung für Langenthal wurde von der Einwohnergemeindeversammlung mit großer Mehrheit angenommen.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung in Genf und landwirtschaftliche Ausstellung in Bern. Die am 30. Jan. unter dem Vorsitz von Bundesrat Deucher in den Räumen des Landwirtschaftsdepartements abgehaltene Konferenz der Delegierten der Landesausstellung von 1896 in Genf und der Landwirtschaftlichen Ausstellung von 1895 in Bern gelangte zu folgenden Beschlüssen: Eine nochmalige Verschiebung der landwirtschaftlichen Ausstellung ist nicht möglich, dagegen soll die Frage geprüft werden, ob die Landesausstellung in Genf nicht auf das Jahr 1897 zu verschieben sei. Ferner wurde angeregt, daß in Genf auf die Viehausstellung, in Bern auf die Abteilung Gartenbau Verzicht geleistet werden solle.

Der zürcherische Stadtrat hat über die Organisation der Gewerbeschule eine Vorlage an den Großen Stadtrat ausgearbeitet, nach welcher die Stadt Zürich mit Unterstützung des Bundes und des Kantons für Handwerker, Kunsthandwerker, Gewerbetreibende und Arbeiter beiderlei Geschlechts eine Schule mit folgenden Abteilungen unterhält: